

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Usus

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

befahren mögen / es dürfte diesem andern in kurzen auch also gehen; Nicht / daß sie so viel Feinde gehabt / welche sie bey dem großmächtigen König Cyro, Dario und andern fälschlich angegeben. Nicht konte sie abhalten die Grösse der Unkosten / so zu einem so ansehnlichen Gebäude erfordert wurden / wie heut zu Tage um der Menschen Kargheit willen viele Gottes-Häuser ungebeffert und ungebauet liegen bleiben. Sie lieffens an nichts erwinden und gaben willig. wie ihre Vorfahren Exod. XXXV. 1. Chron. XXX. Nicht die saure Mühe und Arbeit / daß sie ganker 40 Jahr mit dem Tempel-Bau zu thun haben mußten; Noch das hönische Gespötte und unzeitige Urtheil ihrer Widerwärtigen. Durch diese und alle Hinderniß drungen sie durch ihren Eifer hindurch / legten den Grund. und lieffens auf der Welt nichts sich davon abwendig machen.

Ufus.

So können wir also von ihnen lernen / wie wir auch heutiges Tages die Auffbauung der Gottes-Häuser uns mit Ernst sollen angelegen seyn lassen. Denn ob es wohl an dem / daß Gott nicht wohnet in Häusern mit Menschen-Händen gehauet / Act. XVII. und als ein unbegreiflicher / unendlicher Herr sich darein nicht eben einschließen läßt; so ist doch hinwieder wahr / und

bleibt wahr in Ewigkeit / daß zu jeden Zei-
 ten sonderliche Städte und Derter ausge-
 sondert und verordnet worden / darinn sei-
 ner H. Majestät der schuldige Ehrendienst
 erzeiget 2c. da auch sein Segen und Gna-
 de mit Verlangen erwartet worden. So
 lesen wir von Abraham/daß er dem H. Er-
 ren einen Altar erbauet 2c. Gen. XII. Diesem
 hat gefolget Jacob/ Gen. XXIIIX. & XXXV.
 Ja Gott hat selber dem Mosi befohlen/
 ihm ein Heiligthum zu machen 2c. Exod.
 XXV. und das ganze Modell der Stiffts-
 Hütte fürgeschrieben. Und von David
 erforderte er / daß er durch Salomon dem
 Höchsten einen Tempel solte bauen lassen/
 2. Sam. VII. Möchte demnach einen Wun-
 der nehmen/ woher die Kühnheit derer Leu-
 te komme / die fürgeben/ es sey ein unnöthig
 Vornehmen und abgöttisches Beginnen/
 heut zu Tage Evangelische Kirchen bauen;
 da doch Gott selbst jederzeit solche heilige
 Stätten ihme anzurichten verordnet / und
 seine Gegenwart verheissen / Christus im
 Tempel gelehrt/ die Apostel und erste Chri-
 sten ihre Kirchen gehabt 2c. Wir haben
 aber hierbey in fleißige acht zu nehmen/ was
 zum Kirchen-bauen gehöre / und ein Mu-
 ster an dem Jüdischen Voleke zu sehen/ wie
 sie ihren Grund-Stein gelegt haben?
 Was gehöret denn darzu? das daß nicht
 viel rathens/ möchte jemand sagen / Kalk/
 Steine/

Steine/ Ziegel/ Sand/ Holz ꝛc. ist darzu
vonnöthen/ ohne welches ꝛc. Ja freylich
ist deme also; aber es will noch mehr darbey
seyn/ nemlich

- a) Vera in DEUM pietas, daß man einig und
allein Gott für Augen habe und seine Ehre
zu befördern gedencke / diese funde sich bey
den Israeliten/ welche dem Befehl Got-
tes schuldigen Gehorsam zu leisten und ꝛc.
bedacht waren.
- b) Insignis animositas, daß man den Teufel
und seine Werkzeuge / allerley Drohung
und Gefahr sich nicht kleinmüthig machen
lasse. Solche Großmüthigkeit ist nichts
anders/ denn eine feste Zuversicht und un-
bewegliches Vertrauen zu Gott / Krafft
dessen wir gänglich hoffen / was in seinem
Nahmen und zu seiner Ehre angefangen
wird/ das werde auch erwünschten Fort-
gang gewinnen / und von der HölLEN Pfor-
ten nicht überwältiget werden. Solchen
Helden-Muth hatten die Heiligen Got-
tes/ Noah da er die Arche zubereitete/ Gen.
VI. Mose für Pharao ꝛc. Sideon ꝛc. Und
dieser muß auf drey unbeweglichen Säul-
en gegründet stehen/ deren die 1. ist causæ
sanctitas, wenn man ein heilig und gutes
Werk für hat / solte man da nicht guten
Ausgang hoffen? der Tempel-Bau zu
Jerusalem ist dessen Zeugnuß gnug. 2.
DEI bonitas, nach welcher er uns nicht hilf-
- los

loß lassen kan. 3. DEI immensa potestas, Kraft welcher er dem Teufel / der Welt und allen Feinden seiner Kirche gewachsen ist.

II.) Welcher Gestalt sie insgesamt ihre Freude über solchen angefangenen Tempel-Bau an Tag gegeben. Ubi

- a) Die Freuden / Priester / Leviten und alles Volck / Geistliche und Weltliche / Jung und Alt / und alle Anwesende / bey Legung des Grund-Steins.
- b) Die Freuden-Zeichen / nemlich 1.) Ein fröhliches Musciren / Singen und Jauchzen. 2.) Friedliche Einmüthigkeit / so daß sie / ut verba loqq. habent, für einen Mann stunden. 3.) Grosse Willfährigkeit / das H. Werck zu befördern / und darzu nach Vermögen zu geben.

Ufus.

Hieraus sehen wir / daß es nicht unrecht sey / wenn Gott friedliche Zeiten giebt / und sein Nahme kan geehret werden / sich innig zu freuen. Es finden sich zwar wohl Leute / die keine Empfindung einiger Freude und Ergögligkeit hiervon haben / das sind lieblose und eiskalte Herzen zc. Andere sehen sauer und sind unwillig und neidisch / wenn sie sehen / daß des H. Errn Werck von staten geht / aber das sind unverständige zc. Wir nicht also! In unsern Herzen lasset aniso wohnen und schweben

a) San-

a) Sanctam hilaritatem, die wir beweisen sollen so wohl mit dem Munde/ durch H. Lob und Dank-Lieder zur Ehre des Höchsten / als auch im Werke selbst / daß wir mit Rath und That diß Werk befördern / und uns freygebig erweisen/ denn Gott giebt tausendfältig wieder / es kommt viel tausend Seelen zu gut und genießens unsre Kinder und Kindes-Kinder / alle rechte Christen haben in solchen Fällen sich wohl gehalten ic.

b) Sanctam unanimitem, ohne welche unser Vorhaben nicht bestehen kan. So bald die Bau-Leute am Thurm zu Babel getrennet waren/ gieng ihr Bau zurück / die Israeliten aber waren ganz einig und griffen mit gesammter Hand das Werk an. Wer muß sich nicht wundern darüber/ daß die ganze Gemeine/ so in 42;60 ohne Knechte und Mägde bestund / wie ein Mann einig gewesen? O welch ein nöthig und nützlich Werk ist diese Einigkeit? ic. Solcher Tugenden befeihiget euch im fürhabenden Werke/ ihr werthen Evangelischen Christen! Freuet euch in dem Herrn eurem Gott/ dancket seiner Güte / und bittet um Glück und Heil / helffet mit Rath und That/ und seyd einträchtig unter einander/ so wird/ ob Gott will! das ganze Werk im Egen angefangen/ wohl gemittelt und glücklich vollendet werden.

III.) Hus

III.) Aus was Ursachen sie über den gelegten Grund am Hause Gottes sich so sehr gefreuet haben. Die Ursachen sind viel und überaus wichtig. Denn welch eine Freude ist es doch einem / wenn er einen feinen/bequemen Ort hat / da er seine leibliche Nahrung und Handthierung treiben kan? Wie viel mehr hatten alle rechtschaffene Iſraeliten sich zu freuen über diß Haus / darinnen ihre Seelen die angenehme Nahrung suchen und finden solten / über den Tempel / der ihr ganz eigen zu ihrer Andacht seyn würde. Frölich waren sie 2.) über diesen Bau / weil sie wusten / daß Gott seine Gnaden-Begenwart an solchen Orten zu erzeigen versprochen / Exod. XX. Sie erinnerten sich nicht nur der herrlichen Verheissungen Gottes / was sein Tempel für Nutzen seinem Volck schaffen sollte / 1. Reg. 11X. sondern auch der schönen Gottes-Dienste / denen sie an dieser Heil. Stätte ehemahls beygewohnt / wie lieblich sie den Herrn gelobt / wie freudig sie vor ihm ihr Herz ausgeschüttet / wie gnädig ihr Gebet erhöret worden / und machten demnach bey dem gelegten Grund-Stein sich die fröliche Hoffnung: In diesem Tempel wird der Herr uns wieder erscheinen / hier werden wir seinen Nahmen loben und in allen Nöthen ansprechen können. Da wird Gott sein Feuer und Heerd halten / daß

daß dz ganze Land sich dessen erfreue wird. Hie wollen wir manchen Trost für unsre betrübte Seelen holen zc. Ja es ist ihnen 3.) dieser Tempel-Bau ein unwidersprechlicher Beweis gewesen / daß ihnen hinfürs Gott wieder gnädig und barmherzig seyn wolte. Darum erlösete er sie aus dem langen Gefängniß / befahl ihnen / sein Haus zu bauen / regierte die Herzen der Könige zc. Solte ihnen das nicht Anlaß zu herzlichem Freude gegeben haben? Die Haupt-Ursache ihrer Fröligkeit ist 4.) gewesen / daß ihnen ausdrücklich versprochen worden / weil dieser andre Tempel stehen würde / solte der Messias kommen und diß Haus voll Herrlichkeit machen zc. Hagg. II. Wie solte diß sie nicht inniglich erfreuet haben? Meynet ihr nicht / sie werden einander haben mit Jauchzen zugeruffen: Laßet uns doch frisch fortfahren und keine Mühe sparen / weil dieser Tempel die Ehre haben soll / daß darinnen wird erscheinen der Weibes-Saamen zc. Daß hie lehren soll der Meister mit der gelehrten Zunge zc.

Applicatio.

Aber / M. U! wenn wir der Sache recht nachdencken / so haben wir eben die Ursache über unsern Kirch - Bau frölich zu seyn. Heißt es sonst: **Eigen Heerd ist Gold / des werth /** so wirds gewiß uns hie auch wohl